

Caritas Pflegedienst Emsland Mitte

Frühling 2021

Das Blättken





Zuhause pflegen. helfen. beraten.

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

nun sind wir bereits im zweiten Pandemiejahr. Jeder von uns hat seine ganz individuellen Erfahrungen mit dem Virus und den einschneidenden Maßnahmen gemacht. Jeder von uns hofft, dass sich die persönliche Lebenssituation verbessert, ja normalisiert. Wenn wir eines gelernt haben, dann das unserer gewohnter Lebensstandard alles andere als selbstverständlich ist.



Genauso wenig selbstverständlich ist es, dass sich in der Pflege viele engagierte Menschen als Mitarbeiter/innen oder pflegende Angehörige tagtäglich um das Wohl anderer in vielfältiger Weise kümmern.

Gerade in Pandemiezeiten waren sie es, die zusätzlich belastet wurden. Sei es psychisch mit der enorm hohen Verantwortung, dass Virus nicht weiterzugeben oder auch körperlich. Denn die Schutzmaßnahmen mit Masken, Handschuhen und zum Teil auch unter Vollschutz gehen vielfach über die körperlichen Belastungsgrenzen.

Wenn nun auf die Rufe nach besseren Bedingungen in der Pflege seitens der Politik endlich Taten folgen, dann darf dabei nicht das Prinzip der Solidarität in besonderen Lebenslagen vergessen werden. Die Pflege ist eine öffentliche Aufgabe und die Kosten dürfen nicht den Patienten oder Angehörigen aufgebürdet werden. Denn die Belastungsgrenze wurde längst erreicht.

In unserem neuen Blättken finden Sie hoffentlich viele lesenswerte Beiträge die verdeutlichen, dass auch in Pandemiezeiten ein Miteinander – wenn auch auf Distanz – möglich ist. Ich wünsche Ihnen eine schöne, blühende Jahreszeit.

Ihr Marcus Drees Geschäftsführer Caritas-Pflegedienst Emsland Mitte

Impressum

Das Blättken, Ausgabe Frühling 2021, Stand 19. Mai 2021 Herausgeber: Caritas Pflegedienst Emsland Mitte Im Sack 5, 49716 Meppen, Tel. 05931/88 23 32 Vertreten durch den GF Marcus Drees

Redaktionsleitung: Jürgen Eden

www.caritas-os.de/

caritas-pflegedienst-emsland-mitte/pflegedienst-fuer-meppen-geeste-twist



Mal anders: Kollektives Maibaumsetzen im Betreuten Wohnen

Abstand und doch nah während der Pandemie



Meppen. Liebgewonnene Traditionen wie beispielsweise das Setzen eines Maibaumes in einer Gruppe sind unter Pandemiebedingungen kaum möglich. Es sei denn, es können Abstände eingehalten und Hygienekonzepte angewandt werden. Im Betreuten Wohnen des Caritas Pflegedienstes Emsland Mitte am Schillerring und in der Stadtmitte "Im Sack" spielten die besonderen baulichen Gegebenheiten diesem Vorhaben zu.

Im Betreuten Wohnen "Schillering" schauten die BewohnerInnen gespannt von den Ter-

rassen und Balkonen zu, als der Hausmeister Wübben den Maibaum aufstellte. Zum Abschluss wurden gerillte Bratwürstchen von den Betreuungskräften an den Wohnungstüren der BewohnerInnen verteilt.

So wurde der Innenhof zu einer Art Arena und die Bewohner er-

lebten das Setzten des Maibaumes von ihren Balkonen oder mit dem nötigen Abstand vom Rand des Innenhofes. Gut ausgestattet mit Garten- oder Klappstühlen erlebten alle trotz Distanz ein Stück Gemeinschaft. Damit Feierlaune aufkommen konnte, erhielten alle Bewohnerinnen und Bewohner statt der

obligatorischen Maibowle eine liebevoll verpackte Tüte durch Elisabeth Tengen (Leiterin Betreutes Wohnen), Doris Schrimpf und Marion Hessel-Vieljans überreicht. Enthalten waren darin Laugengebäck, ein Cappuccino und einige andere kleine Dinge die für große Freude sorgten.



Auch Petrus hatte es gut gemeint und pünktlich zum Start die Wolkendecke aufgerissen, damit die Sonnenstrahlen die Festgemeinde erreichen konnten. Getreu dem Sprichwort "April, April, der macht was er will, hatte er in



den letzten Apriltagen wechselhaftes Wetter beschert und natürlich den Mitgliedern des Vorbereitungsteams so manche Sorgenfalten in die Gesichter projiziert. Aber der Regen hat nach ihren Worten bekanntlich auch was Gutes, wie ein weiteres Sprichwort sagt: "Regen im Mai, bringt das ganze Jahr Brot und Heu".

Beim genaueren Betrachten des Maibaumes "Im Sack" fielen nicht nur die vielen









bunten Schleifen auf, sondern auch die ebenso farbenfrohen Zettel. Die waren im Vorfeld verteilt worden, damit alle Bewohner dort einen Wunsch festhalten konnten. Anschließend hatten sie die Wunschzettel an den Maibaum gebunden.

"Wenn unsere Wünsche in Erfüllung gehen, sind wir glücklich und zufrieden", sagte Tengen. So stecken in diesen Botschaften nach ihren Worten viele Hoffnungen auf bessere Zeiten, Glück, Trost, Kraft und Lebensfreude.

Die verschriftlichten Botschaften waren einhellig: Gesundheit, gemeinsam feiern oder die Familie, Freunde und Nachbarn mal wieder gemeinsam treffen. All das seien inzwischen Wünsche, die in Erfüllung gehen können. Denn das Bündel an Maßnahmen zeige Wirkung.

Tagespflege Twist mit besonderem Unterhaltungsprogramm:

Stephanie Korte bindet Gäste in ihre Darbietungen ein



Twist. Eine feste Tagesstruktur, Sozial-kontakte, Aktivierung von Ressourcen und Abwechslung vom Alltag: Das sind einige von vielen Leitgedanken, die vom Team der Caritas Tagespflege in Twist getragen werden. Umso mehr Ideenreichtum ist in der aktuellen Situation erforderlich um diese Erwartungen zu erfüllen. Ein Beispiel bietet dafür die Leiterin Stephanie Korte, die schon als Kind innerhalb der Familie leidenschaftlich musizierte. Korte hat bereits mit 11 Jahren Gitarrenunterricht über mehrere Jahre in der Musikschule gehabt.

Dieser Spirit wird von ihr regelmäßig in die Tagespflege übertragen. "Nein, das ist keine Gitarre, sondern eine Ukulele, zu erkennen an den vier Saiten", sagt Korte. Seit Mitte 2019 spielt die Pflegedienstleiterin dieses Instrument. Das wollen wir natürlich genauer wissen und schauen mal im Internet, wo wir sofort in der Wikipe-

dia-Enzylkopädie fündig werden. Demnach war es der portugisische Einwanderer João Fernandez, der das Musikinstrument mit dem damaligen Namen Braguinha im Jahr 1879 von Madeira nach Hawaii brachte.

Dort bekam das Musikinstrument den Namen Ukulele was soviel bedeutet, wie "Hüpfender Floh". Denn es wird beim Betrachten der Eindruck vermittelt, eines schnell bewegenden Fingers über das Griffbrett vermittelt. Fernandez' Landsmann, Manuel Nunes, produzierte und verfeinerte die Ukulele dann, die er ab etwa 1889 in einer eigenen Fabrik herstellte und

die als Nunes-Ukulelen weltweit bekannt wurden. Nunes gilt als offizieller Erfinder der Ukulele hawaiischer Prägung. Doch die Darbietungen von Stephanie Korte sind noch um einiges ausgefeilter. So ist Korte im Rahmen ihrer Einlagen gewisser-

maßen crossmedial oder per Multitasking im Einsatz, schließlich nutzt sie zur Akzentuierung der überwiegend volkstümlichen Darbietungen in der Einrichtung eine Mundharmonika.

dienen aber in besonderer Weise die Darbietungen zum Teil kraftvoll vervollständigen. "Es liegt in der Natur der Sache, dass bei den Volksliedern viele der Tagesgäste gerne mitsingen möchten. Das ist leider aufgrund unseres Schutzkonzeptes nicht

> möglich. Daher kam Das Musizieren ist bby, was sie regel-

uns diese Idee, die großen Anklang findet", sagt Korte. nach wie vor ihr Homäßig pflegt. Und ihr Repertoire ist dementsprechend groß ob nach Noten

Eine besondere Aufgabe wurde dabei übrigens auch den Tagesgästen zu teil. Denn sie werden gewissermaßen eingebunden. Schließlich verteilte die Mitarbeiterin und Betreuungskraft Anneliese Beerling verschiedene Instrumente wie beispielsweise

Rasseln die einerseits der Mobilisierung

oder Akkorden gespielt wird.

Zu ihrem ersten Musikstück, welches sie mit Mundharmonika spielte und mit Gitarre gleichzeitig begleitet hat zählt beispielsweise "Wind of change" von der niedersächsischen Rockband "The Scor-





pions", das im Rahmen der Wende und Wiedervereinigung eine besondere Symbolkraft entfaltete. Auch Filmmelodien wie beispielsweise "Fluch der Karibik" spielt sie in ihrer Freizeit. In der Tagespflege wird sie nach eigenen Worten regelmäßig mit Musikwünschen versehen. Doch sei dieses gar nicht immer so einfach: Weil die Lieder von einer anderen Tonart zunächst in C-Dur umgeschrieben werden müssen, damit die Ukulele bzw. die Gitarre mit der Mundharmonika harmoniert.

Bei der Caritas-Tagespflege sorgen derartige Darbietungen in jedem Fall für viel Abwechslung und tragen zu etwas mehr Normalität bei. Auch die hohe Zahl der geimpften Tagesgäste und Mitarbeiter entspannt die Lage allmählich. "Wir haben mit Rat und Tat zur Seite gestanden, als

die Priorisierungsgruppe im Mittelpunkt der Impfkampagne stand", sagte Korte. Es habe zwar einige Fragen gegeben, die jedoch alle im Einvernehmen geklärt werden konnten. Bis zu zwölf Tagesgäste können die Einrichtung unter den derzeitigen Hygienemaßnahmen und Auflagen gegenwärtig besuchen (unter "normalen" Umständen können bis zu fünfzehn Personen die Tagespflege besuchen).

Zum festen Prozedere gehört vor dem Abholen oder Betreten der Einrichtung das Fiebermessen sowie die Abfrage nach möglichen Symptomen. Zudem werden penibel die An- und Abfahrtzeiten festgehalten.

Interview mit Franz Loth und Marcus Drees zur Tarifbindung:

Höhere Tarife nicht auf Pflegebedürftige abwälzen

Was tut die Caritas aktuell, um die Bedingungen in der Pflege zu verbessern?

Franz Loth (Caritasdirektor beim Caritasverband für die Diözese Osnabrück): Der Caritasverband setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, die Bedingungen in der Pflege zu



verbessern. Wir selbst bieten zum Beispiel ein sehr gutes Gehalt, eine zusätzliche betriebliche Altersversorgung und viele andere Dinge mehr, die in der Branche oft nicht üblich sind. Wichtig ist aber, dass es in der Pflege insgesamt zu besseren Arbeitsbedingungen kommt. Der Tarifvertrag von Verdi und dem Arbeitgeberverband BVAP hätte das nach unserer Überzeugung nicht leisten können.

Die Caritas fordert seit langem ein faires Gehalt für alle Pflegekräfte, ordentliche Arbeitszeitmodelle und möglichst auch eine vernünftige Altersversorgung.

Wir brauchen aber auch eine Deckelung der Kosten für die Pflegebedürftigen, denn aktuell bezahlen die Pflegebedürftigen die Steigerung der Löhne.

Als drittes braucht es eine Verpflichtung aller Anbieter auf Tarifverträge. Dass muss kein Einheits-Tarifvertrag sein, aber es muss klar sein, dass es nicht in das Belieben jedes Trägers gestellt ist, wie er seine Mitarbeiter bezahlt.

Um das zu erreichen, ist die Caritas intensiv im Gespräch mit dem Bundesgesundheitsminister und Bundesarbeitsminister. Auf Landesebene haben wir in den letzten Jahren wichtige Gespräche und Vereinbarungen erzielt, die vor allem die finanzielle Absicherung der Pflege betreffen. Im Bistum Osnabrück sind wir ganz konkret im Gespräch mit Verdi und mit Kandidaten für die Bundestagswahl, um gemeinsam Lösungsvorschläge griffig zu erarbeiten, damit sich die Lage nachhaltig verbessert.

Wie schätzen Sie die Vorschläge ein, die aktuell von der Bundesregierung vorgelegt werden?

Loth: Die für das Jahr 2021 angekündigte Pflegereform sieht derzeit zahlreiche Leistungsveränderungen in der Pflege vor, die aus Sicht der Caritas nicht weitreichend genug sind. Die Gesamtkosten für einen Heimbewohner belaufen sich auf bundesweit über 2.000 Euro monatlich. Bei einer Durchschnittsrente von 1.500 Euro ist das nicht finanzierbar.

Auch in der häuslichen Pflege kommt es zu erheblichen Belastungen der Betroffenen. Zu den finanziellen kommen bereits heute zeitliche und emotionale Belastungen der pflegenden Angehörigen dazu. Rund drei Viertel der Pflegebedürftigen werden derzeit zu Hause gepflegt; die meisten allein durch pflegende Angehörige. Hier sind mehr Unterstützungsangebote nötig, doch genau das verhindert der vorliegende Entwurf. Bei gleichzeitiger Inanspruchnahme von Pflegesachleistungen und Leistungen der Ta-

gespflege soll der Anspruch auf Tagespflege zukünftig auf 50 Prozent begrenzt werden. Auch in der Verhinderungspflege sind Einschränkungen vorgesehen. Für viele Pflegebedürftige und pflegende Angehörige bedeutet das, dass sie sich eine häusliche Pflege organisatorisch wie finanziell nicht mehr leisten können und einen Umzug ins Heim erwägen müssen.



Die genannten Budgetkürzungen sind nicht nur ein herber Rückschlag für Pflegebedürftige wie pflegende Angehörige. Sie sind auch gesellschaftspolitisch ein Rückschlag, wenn pflegende Angehörige ihre Arbeitszeit reduzieren oder ihre Berufstätigkeit ganz aufgeben müssen, weil eine Vereinbarkeit von Beruf und Pflege nicht mehr machbar ist. Dass sich Pflegebedürftige zudem die zusätzlichen Kosten für die Tagespflege nicht leisten können, ist ein Skandal.

Weiterhin ist für eine faire Finanzierung wichtig, dass die Personalkosten komplett anerkannt werden, die aufgrund von Tarifverträgen oder ähnlich verbindlichen Regelungen wie den Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) der Caritas gezahlt werden.

Werden Leistungen für Menschen, die von der Caritas gepflegt werden, künftig teurer?

Marcus Drees (Geschäftsführer Caritas Pflegedienst Emsland Mitte): Für uns ist im ambulanten Pflegedienst wichtig, dass wir unseren Patient*innen und den Angehörigen eine qualitativ gute Pflege anbieten. Dies gelingt nur durch hoch motivierte und qualifizierte Mitarbeiter*innen. Das heißt für uns aber auch: Gute Pflege kostet. Wir wollen unsere Mitarbeiter*innen gut und fair bezahlen, weil sie einen unglaublich wichtigen gesellschaftlichen Beitrag mit ihrer Arbeit leisten. Gleichwohl wissen wir, dass die finanziellen Belastungen für die Patient*innen und die Angehörigen steigen



und dies manche Familie auch an ihre Belastungsgrenzen bringt. Wir fordern daher von der Politik Maßnahmen, die hier gegensteuern und sowohl eine gute Pflege und eine faire Bezahlung, wie die Caritas sie gewährleistet, möglich machen als auch die finanziellen Belastungen für Patient*innen und Angehörige in Grenzen halten.



Eine beispielhafte Idee hatten Wiebke Billek und Marie Tengen um Senioren vom Caritas Pflegedienst Emsland Mitte im Betreuten Wohnen in der Meppener Stadtmittel "Im Sack" ein Stück gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Sie traten im Innenhof auf und erhellten mit ihrem Gesang die Gemüter der Bewohner.

Beide waren bis vor der Pandemie regelmäßig auf der Freilichtbühne Meppen seit

vielen Jahren ehrenamtlich als Schauspielerinnen tätig. Zuletzt waren es das Musical "Saturday Night Fever" und das Familienevent "Madagaskar", bei denen

sie mit ihrem Ensemble unzählige Gäste in ihren Bann zogen.

"Meine Oma ist im Seniorenheim und ich

wollte ihr mit meinem Besuch und einigen selbstgesungenen Liedern eine Freude

machen", sagt Wiebke, die derzeit eine Erzieherinnenausbildung an der Marienhausschule in Meppen absolviert.

Dabei konnte sie ihre

Freundin und Bühnenkollegin Marie Tengen begeistern, die derzeit die 10. Klasse besucht. Als Duo kamen sie in Einrichtung, um im Innenhof in der Adventszeit mit tra-



ditionellen Weihnachtsliedern einzeln oder im Duett auf die besinnliche Zeit einzustimmen. Die Witterung war zwar während der Auftritte alles andere als einladend. Dennoch öffneten viele Bewohnerinnen und Bewohner ihre Fenster und Türen, um die Klänge in ihre Wohnungen zu lassen.

"Einige ganz Mutige waren sogar in den Eingangsbereichen ihrer Wohnungen zu sehen", erinnert sich Elisabeth Tengen, Leiterin vom Betreuten Wohnen des Caritas Pflegedienstes Emsland Mitte. Für viele war der Auftritt nach ihren Worten





der Brückenschlag und die stimmungsvolle Überleitung zu den bevorstehenden
Festtagen. Denn aufgrund der Pandemie
waren Kontakte nur im sehr begrenzten
Rahmen möglich und ein Weihnachtsfest
ohne Familien vorprogrammiert. "Die beiden haben mit ihrem Auftritt einen Hauch
von Festtagsfreude versprüht. Das ist
beispielhaft und verdient große Anerkennung", so Tengen abschließend.

Fotos: Freilichtbühne Meppen

Hintergrund:

Die Emsländische Freilichtbühne Meppen

Die Emsländische Freilichtbühne Meppen ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit derzeit 350 aktiven ehrenamtlichen Mitgliedern, die auf der Naturbühne in Meppen seit 1951 Freilichtaufführungen durchführen. Die Akteure sind Amateure, die in Zusammenarbeit mit Berufsregisseuren und weiteren Theaterprofis das Programm realisieren und vor etwa 40000 Besuchern pro Jahr Musicals, Schauspiele, sowie Kinder- und Familienstücke zur Aufführung bringen. Im Jahr 2019 kamen sogar mehr als 42000 Besucher um sich "Madagascar" und "Saturday Night Fever" anzusehen.

Durch künstlerisch hochwertige Leistungen und hohes ehrenamtliches Engagement hat sich die Bühne in der Region einen hervorragenden Ruf erarbeitet. Die Freilichtbühne Meppen ist seit 70 Jahren wichtiger Bestandteil des kulturellen Lebens im Emsland. Mehr als 1 Mio. Besucher haben seither die über 100 Inszenierungen gesehen.

2. Pandemiejahr:

Meppener Freilichtbühne verschiebt Darbietungen auf 2022

Die Nachricht kam für viele zwar nicht überraschend, dennoch ist sie ein herber Einschnitt in das kulturelle Leben der Stadt: Pandemiebedingt musste die Freilichtbühne Meppen auch für das Jahr 2021 ihr Programm absagen und um ein weiteres Jahr verschieben "Wir werden das Familienstück SHREK und das Musical HAIRSPRAY in die Spielzeit 2022 verlegen", heißt es in einer Mitteilung. Das geplante Konzert mit den Hamburger Symphonikern wird ebenfalls in das Jahr 2022 verschoben.



"Wie gerne würden wir euch in diesem Sommer empfangen und mit großer Freude unser wunderbares, neues Dach präsentieren. Deshalb arbeiten wir mit Hochdruck an einer Möglichkeit es im Spätsommer vielleicht doch noch möglich zu machen, euch eine spannende Überraschung im Esterfelder Forst zu kredenzen", so die Verantwortlichen weiter.

Natürlich gelte die Ankündigung nur, wenn es die dann geltenden Hygiene Bestimmungen zulassen und die Einhaltung größtmöglicher Einhaltung Sicherheitsmaßnahmen auf der Bühne und im Publikum gewährleistet werden könne. Für die zahlreichen ehrenamtlichen Schauspieler und Statisten auf der Bühne sowie Helfer hinter den Kulissen ist das ein herber Schlag. Denn lange hatten sie geprobt und vorbereitet.

Bevor sie wieder öffentliche Auftritte geben können, stehen erneut zahlreiche Proben und Vorbereitungen an. Dazu bedarf es eines entsprechenden Vorlaufes. Dennoch brennen nach Angaben der Freilichtbühne Meppen alle darauf, möglichst Bald wieder vor Publikum spielen zu können.

Foto: Freilichtbühne Meppen

Betreutes Wohnen mit neuen Entfaltungsmöglichkeiten



Veränderungen gehören zum Fluss des Lebens. Sie bieten oft neue, ungeahnte Chancen und Möglichkeiten. Diese Erkenntnis hat bei Hanny Engelen eine ganz besondere Bedeutung. Sie ließ zwar ihr geliebtes Haus mit großem Garten an der Hase zurück. Doch dafür ergaben sich viele neue Möglichkeiten. Doch der Reihe nach.

Hanny Engelen lebt seit dem November 2019 im Betreuten Wohnen des Caritas Pflegedienstes Emsland Mitte in Meppen. Wenn sie auf ihre drei Töchter angesprochen wird, gerät sie sofort ins Schwärmen. Das hängt unmittelbar mit einer Veränderung zusammen, die sie ins Betreute Wohnen führte. Nach dem Tod ihres Mannes stand sie mit dem großen Haus und Garten alleine da.

Sie liebt die Natur und Blumen, doch das Anwesen dauerhaft alleine instandzuhalten war eine enorme Herausforderung. Ihre Kinder erkannten das und gingen auf die Situation immer mal wieder sehr behutsam ein. Der Gedanke nach einer Veränderung reifte und so wurde ein Besichtigungstermin im Betreuten Wohnen "Im Sack" vereinbart. "Das war völlig unverbindlich und meine Töchter sagten zu mir, Mama das ist deine freie Entscheidung", erinnert sich die Seniorin, die bis zu ihrem Ruhestand rund 20 Jahre als Stationshelferin in der Neurologie im Ludmillenstift tätig war.

Als sich die Tür zu der Wohnung öffne-



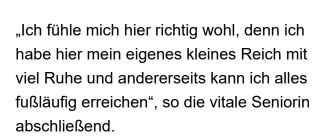
te gab es sofort eine Reaktion. "Ich war gleich hin und weg. Die Raumaufteilung, der Blick in den Propsteigarten, das viele Tageslicht und die zentrale Lage. Das hat mich direkt angesprochen", erinnert sie sich. Inzwischen ist über ein Jahr in ihrem neuen Domizil vergangen.

Sie hat sich nach eigenen Angaben komplett neu eingerichtet und verbringt viel Zeit auf ihrer Terrasse. Dort hat sie mit viel Liebe zum Detail verschiedene Blumenkübel bepflanzt, die täglich gepflegt werden. Vor

der Pandemie erlebte sie erste Spielnachmittage und Abende in der fidelen und offenen Hausgemeinschaft, zu der auch ein großzügiger, lichtdurchfluteter Gemeinschaftsraum gehört. Regelmäßig bieten Elisabeth Tengen und ihr Team vom Caritas Pflegedienst Emsland Mitte zahlreiche abwechslungsreiche Betreuungsangebote.

"Wir haben uns auf die Situation eingestellt und nutzen die baulichen Möglichkeiten zum Vorteil der Bewohner", so Tengen. Dabei denkt sie an das Kolpingkonzert,

dass im Rahmen eines
Übungsabends auf den
Innenhöfen "Im Sack" und
am "Schillering" verlegt wurde, die vorweihnachtliche
Darbietung und jüngst das
Aufstellen des Maibaumes
unter Einhaltung aller Abstands- und Hygienebedingungen.



Betreuung und Pflege kennt Pia bereits seit ihrer Kindheit

Die Begleitung und Pflege von älteren Menschen kennt Pia Hüsing, wohnhaft in Hesepe, bereits seit ihrer Kindheit. Vielen Gästen aus der Caritas Tagespflege Twist ist sie bereits seit längerem als Praktikantin bekannt. Sie ist gekommen um zu bleiben, denn nach ihrer Erstausbildung zur Pflegeassistentin will sie ab September mit der generalistischen Ausbildung zur Pflegefachkraft noch draufsatteln. Auch danach hat die Schülerin schon weitere Ziele.



"Ich bin da regelrecht reingewachsen", sagt sie. Denn als Kind hat sie nach eigenen Worten ihre Mutter regelmäßig bei der Pflege der Urgroßmutter unterstützt. Später folgten erste Schulpraktikas in einem Pflegeheim in Dalum. Ihre positiven Erfahrungen haben ihren Berufswunsch weiter verstärkt.

"Es ist schön, wenn man mit seinem Handeln Menschen zu einem Lächeln bewegen kann", sagt Pia. Und es sei schön, wenn man sich trotz aller Hektik auch einen Moment Zeit der Zuwendung nehmen könne. Besonders bei älteren Menschen, wo Kinder weiter weg wohnten, sei das wichtig. Ihre zweijährige Ausbildung zur Pflegeassistentin bei den Berufsbildenden Schulen in Meppen (BBS) führte sie zur Caritas Tagespflege Emsland Mitte. Dort ist sie inzwischen zum zweiten Mal als Praktikantin im Einsatz. "Man fühlt sich

hier immer gut begleitet und wird langsam an den Beruf einer Pflegekraft herangeführt", so ihr Fazit. Die Senioren werden mit dem hauseigenen Fahrdienst ab 08:00

Uhr zur Tagespflege gebracht.

Biografiearbeit

Erste zwischenmenschliche Kontakte gebe es bereits während des Frühstücks. Danach

beginne die Betreuungsarbeit mit einer gemeinsamen Zeitungsrunde. Besonders schätzt Pia die Biografiearbeit. Wenn z.B. alte Fotos zusammen angeschaut werden, kommen so manche Geschichte und Anekdoten dabei zutage. Sie begleitet Senioren bei gutem Wetter auch bei Spaziergängen. Die Zeit vergeht recht zügig, so dass bis 12 Uhr die Vorbereitungen für das gemeinsame Mittagessen abgeschlossen

sein sollten. "Das Essen ist gut und abwechslungsreich.

Frische und abwechslungsreiche Mittagskost

Die Mittagsmahlzeit besteht aus einem Hauptgang

und einem Nachtisch. Dies kann auch mal ein deftiger Eintopf sein", sagt sie. Es wird frisch zubereitet von einem örtlichen Catering-Service geliefert. Ruhig geht es dann in die Mittagspause. Dabei begleitet sie die Senioren zu den Ruhesesseln. Hier halten diese ihre Mittagsruhe oder entspannen beim lesen von Zeitschriften. Ab ca. 14:00 Uhr werden alle Tagesgäste zur Kaffeetafel begleitet, wo es Tee, Kaffee und Kuchen, Zwieback, Rosinenbrot oder

auch mal ein Eis gibt.
Abschließend stehen
nochmal gemeinschaftliche Beschäftigungen
wie beispielsweise
Sitzgymnastik, Rätsel
oder Bingo auf dem
Programm, bevor
schließlich die Fahr-

dienste die Gäste nach Hause bringen.



Natürlich hat sich Pia gedanklich auch mit weniger angenehmen Situationen wie beispielsweise Tod und Trauer befasst. Aber auch das sei Teil des Lebens. "Ich finde es sehr wichtig, dass man in diesen Situationen die Nähe sucht und da ist, wenn man

gebraucht wird", sagt sie.

Wenn sie im Sommer mit der dreijährigen, generalistischen Ausbildung beginnt, wird sich ihr berufliches Fundament verbreitern.

Um den Begriff des lebenslangen Lernens mit Leben zu erfüllen, hofft sie auf die Teilnahme an zahlreichen Fortbildungen und sogar an die Weiterbildung zur Pflegedienstleiterin. Ziele, die innerhalb des Caritasverbandes gelebt und gefördert werden.



Caritas Pflegedienst Emsland Mitte und Kindertagesstätte pflegen wertvolle Kontakte

Verbunden auch in schwierigen Zeiten

Als im September 2019 die erste Kontaktaufnahme zwischen dem Caritas-Pflegedienst Emsland Mitte und dem katholischen Kindergarten und Familienzentrum St. Vitus erfolgte, hätte kaum jemand daran gedacht, dass eine Zeit kommen würde, in der direkte Begegnungen über einen langen Zeitraum unterbleiben sollten. Und doch gelang es, beiden Einrichtungen, ihre Kooperation in den vergangenen zwei Jahren intensiv zu pflegen.



Gerne erinnert sich die Koordinatorin Maria Herrmann vom Familienzentrum des katholischen Kindergartens St. Vitus aus

Meppen an die Anfänge.

"Den Weg zur Stadtbiblio

"Den Weg zur Stadtbibliothek kennen unsere Kinder schon sehr gut und da sich der Caritas Pflegedienst in unmittelbarer Nähe befindet, ist auch diese Distanz

gut zu überbrücken", sagt Herrmann. Die Kindertagesstätte befindet sich in der etwa einen Kilometer entfernten Kanalstraße. Der Auftakt der Kooperation erfolgte noch vor dem ersten Lockdown im Januar 2020. Senioren und Kinder hatten nach ihren Worten zum Jahresbeginn gemeinsam

Glückklee gesät.

Einen Topf nahmen sie mit, dessen zarte Pflänzchen sie hegten und pflegten. Mit Corona kamen die Aha-Regeln, die auch ein regelmäßiges

Waschen der Hände beinhalten.

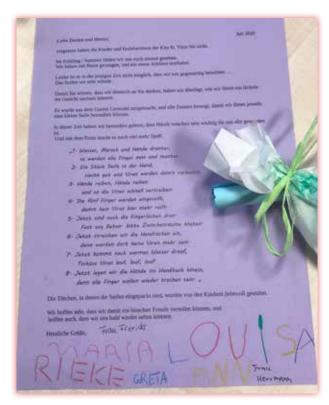
Da kam den Kindern und Mitarbeiter/innen die Idee, Seife herzustellen. So wurde aus

der Kindertagesstätte eine kleine Seifenmanufaktur, denn immerhin 44 Seifenstücke mit Lavendelduft stellten sie her, um eine Verteilung im Betreuten Wohnen zu ermöglichen. Ihre, mit viel Liebe hergestellten Produkte verpackten sie in Papiertüten mit Glücksklee, einem Gedicht sowie einem Brief, auf dem alle Kinder unterschrieben hatten. Die Senioren hatten im Gegenzug im Herbst rote Äpfel aus Tonkarton gebastelt und ein Herbstbild auf Keilrahmen gestaltet und dazu einen Korb voller Äpfel an die Kindertagesstätte als gesunde Zwischenmahlzeit übergeben.

Zu Weihnachten hatten sie für die Senioren Schneemänner gebastelt, die ebenfalls ansprechend verpackt, übergeben werden konnten.



"Wir haben uns bewusst für Schneemänner entschieden, da die auch noch länger über die Weihnachtszeit aktuell sind", sagte Herrmann. Wie recht sie doch haben sollte, denn wenige Wochen vor dem meteorologischen Frühlingsbeginn schüttete "Frau Holle" ihre Kissen aus und verwandelte die graue Landschaft mit



ihrer weißen Pracht. Dabei wurden sogar Erinnerungen an die Schneekatastrophe vom Februar 1979 wach. Damals waren ganze Ortschaften mehrere Tage von der Außenwelt abgeschlossen. Die Senioren bedankten sich übrigens für die Aktion des Kindergartens mit guten Wünschen für das Jahr 2021 mit Briefen.

"Es ist schön, dass wir den Kontakt trotz der herausfordernden Bedingungen weiter pflegen können. Denn wir sehen, dass die generationsübergreifende Kooperation bei unseren Bewohnern ein Lächeln und ein Leuchten der Augen herbeizaubert", sagt Elisabeth Tengen als Leiterin vom Betreuten Wohnen des Caritas Pflegedienstes Emsland Mitte. Alle hoffen nun darauf, dass sich die Situation normalisiert und auch wieder Treffen möglich werden.

Fotos: Kindertagesstätte St. Vitus, Meppen

Bügeleisen vergessen

Gehen zwei Eskimos nach Hause.

Fragt der eine den anderen: "Wo ist eigentlich dein Iglu?" Erschreckt der andere: "Oh nein, ich hab' das Bügeleisen angelassen!"



Am Bahnhof

Hat mich tatsächlich so eine leicht bekleidete Dame am Bahnhof angesprochen. Sie meinte, für 30 Euro macht sie alles, was ich will.

Jetzt rate mal, wer heute bei mir den Laminatboden verlegt...

Katze auf Möhrenjagd

Ein wütender Mann schreit seinen Nachbarn an: "Ist das etwa Ihre Katze, die in meinem Garten die ganzen Möhren ausgräbt?" Ruft der Nachbar zurück: "Aber selbstverständlich, denken Sie etwa, ich hätte Zeit dafür?"





Noch ein leeres Glas?

Gestern in der Pizzeria kommt der Kellner und sagt: "Ich sehe, Ihr Glas ist leer. Möchten Sie noch eins. Ich meine, ist der Typ ein bisschen daneben? Warum sollte ich noch ein leeres Glas wollen...

Geht immer

Pessimist: "Schlimmer geht's nicht mehr!" Optimist: "Doch!





Im Kaufhaus

Im Kaufhaus: Ich hätte gerne einen Badeanzug, der meine Fettpölsterchen kaschiert.

Verkäuferin: Schlafsäcke finden Sie im 3. Stock

Quelle: https://www.aberwitzig.com (Witze), www.wikipedia.de (Fotos, gemeinfrei)





Gesellschaft. Unser Anspruch lautet: Not sehen und Handeln. Sie fragen sich vielleicht: Wie passt das Nein zum ver.di-Tarifvertrag Altenpflege zum Selbstverständnis der Caritas?

Leider wurde in den vergangenen Tagen einiges falsch dargestellt und es ist ein Zerrbild der Caritas entstanden.

DIE CARITAS KÄMPFT FÜR BESSERE BEDINGUNGEN IN DER PFLEGE – FÜR ALLE

Die Arbeitsrechtliche Kommission der Caritas hat der Allgemeinverbindlichkeit des ver.di-Tarifvertrages nicht zugestimmt, aus der Sorge, dass er die guten Löhne und Arbeitsbedingungen bei der Caritas gefährdet. Die Caritas beschäftigt in der Altenpflege 170.000 Menschen und wir wollen, dass sie weiterhin fair entlohnt werden. Das wäre nicht mehr finanzierbar, wenn die Pflegekassen die

> Hinzu kommt: Der ver.di-Tarifvertrag Altenpflege legt nur Minimal-Standards bei Bezahlung und Arbeitsbedingungen in der Altenpflege fest – keine Überstundenregelungen, keine betriebliche Altersvorsorge, keine Zuschläge für Nacht- oder Sonntagsarbeit ...

> > **CARITAS AVR - WEST**

Leistungen der Caritas künftig nur noch auf Basis des niedrigen Standardtarifs bezahlen würden.

WIR ENGAGIEREN UNS SEIT JAHREN DA-FÜR. DASS BEZAHLUNG UND ARBEITS-**BEDINGUNGEN IN DER PFLEGE BESSER WERDEN - NICHT NUR BEI DER CARITAS!**

ERGLEICH TARIFVERTRAG

ENDELEGE - CARITAS AVE

Die Kritik an schlechten Bedingungen für Beschäftigte in der Altenpflege ist berechtigt. Aber die Caritas ist der falsche Adressat. Der Gesetzgeber muss endlich dafür sorgen, dass niemand ohne Tarifvertrag Pflegeleistungen anbieten darf.

TARIFVERTRAG ALTENPFLEGE

LIENPFLEGE - CARITAS AVR	01.08.2021	ab 01.04.2021	ab 01.04.2021
 STUNDENLOHN EURO / STD. BRUTTO Pflegekraft ohne Ausbildung Einjährige Ausbildung Dreijährige Ausbildung 	12,40 13,10 16,10	13,95 bis 15,08 14,33 bis 19,65 16,99 bis 21,17	13,13 bis 14,22 13,49 bis 18,61 16,05 bis 20,07
 ZULAGEN EURO / MONATL. BRUTTO Pflegezulage Intensivzulage Wechselschichtzulage Schichtzulage Zulage Infektions-, Psychiatrie-, Geriatrie-, Transplantations- und Onkologiezulage 	x x x x x	70,00 100,00 155,00 40,00 25,00 46,02	
ARBEITSZEIT	X	39 Std. / Woche	40 Std. / Woche
URLAUB	28 Tage	30 Tage	31 Tage
ZUSATZURLAUB BEI SCHICHT- UND NACHTARBEIT	X	✓	✓
URLAUBSGELD BRUTTO / JAHRESSONDERZAHLUNG	500,00	86 % der Monatsvergütung	80 % der Monatsvergütung
BETRIEBLICHE ALTERSVORSORGE % VOM ENTGELT	X	6 %	6 %
ZEITZUSCHLÄGE	X	✓	✓

Seien Sie versichert, dass der Caritas alle Pflegekräfte wichtig sind und wir uns weiterhin für sie einsetzen. Ihre Caritas bleibt die, die Sie kennen: Sie betreut, pflegt, berät, unterstützt und begleitet, in Deutschland und im Ausland; sie engagiert sich für ein solidarische Gesellschaft und setzt sich für die Schwächsten ein. WEITERE INFORMATIONEN FINDEN SIE UNTER WWW.CARITAS.DE/BESSERE-PFLEGE 🕟



CARITAS AVR - OST